

Die Resistenzler des Zweiten Weltkrieges werden noch immer gebraucht

Aus der Generalversammlung der LPPD-Sektion Esch/Alzette

Einmal mehr wurde die Generalversammlung der Escher LPPD-Sektion (Ligue Luxembourgeoise des Prisonniers et Déportés Politiques) vom vergangenen Samstag nachmittag nicht nur zu einem Erinnerungstreffen an die gemeinsame Leidenszeit in der Umsiedlung, den nazideutschen Gefängnissen und den KZ-Lagern während des Zweiten Weltkrieges, sondern auch zu einem sichtbaren Zeichen für die Tatsache, daß auch 50 Jahre nach der Befreiung die ehemaligen Resistenzler immer noch gebraucht werden. Unter den Ehrengästen, die den LPPD-Mitgliedern durch ihre Präsenz Sympathie und Anerkennung bekundeten, bemerkten wir, als Vertreter der Stadt Esch, Bürgermeister François Schaack und Gemeinderat Raymond Welz. Vom „Conseil National de la Résistance“ (CNR) waren anwesend: Präsident Aloyse Rath, gleichzeitig Landespräsident der LPPD und Marie Polfer-Peffer, Mitglied des CNR und Präsidentin der LPPD-Sektion Bettemburg.

In seiner Begrüßungsansprache dankte Jos. Hammelmann, Präsident der Escher Sektion, allen Anwesenden für ihr Erscheinen und gedachte in einer stillen Besinnungsminute der verstorbenen Sektionsmitglieder Mme Barbe Ponath-Heynen und Victor Thilges, die im verflorbenen Jahr verstarben. Leider habe die Mitgliederzahl der Sektion in den 50 Jahren ihres Bestehens in starkem Maße abgenommen. Doch aufstecken werde der Verein nicht, denn die Erinnerung an den heldenhaften

Widerstand Luxemburgs während der nazideutschen Besetzung müsse aufrechterhalten werden. Esch-Alzette ist nunmehr 40 Jahre Standort des „Musée National de la Résistance“, das damals, auf Initiative des unvergeßlichen LPPD-Präsidenten Ed. Barbel, hierorts eingerichtet wurde und der Metropole des Südens zu besonderer Ehre gereicht. Präsident Hammelmann richtete einen Appell an die gesamte Bevölkerung Luxemburgs, das Escher Resistenzmuseum mit seinen Dokumenten und Archivalien zu besuchen, um dadurch besonders die jüngeren Generationen aufzuklären. Auch dieses Jahr könne die LPPD ein weiteres markantes Jubiläum feiern, nämlich den 50. Jahrestag der Erstaussgabe der Vereinszeitschrift „Rappel“ (Revue patriotique, historique et littéraire) am 1. Juli 1946.

Der Redner dankte in warmen Worten dem gegenwärtigen Redaktor und Generalkassierer der LPPD, Aloyse Rath, für sein unermüdliches Schaffen als Historiker der Resistenz, der sein umfassendes Wissen um die Geschichte der Luxemburger Patrioten im Zweiten Weltkrieg bereits seit Jahren immer wieder mit fundierten Artikeln in den Diensten der Zeitschrift stelle. Abschließend drückte der Präsident ebenfalls dem Escher LPPD-Sekretär-Kassierer Roland Conter und den beiden Fahnenträgern Josy Schlang und Pol Hittesdorf anerkennende Worte für ihre stete Einsatzbereitschaft aus.

Im Aktivitätsbericht für 1995 wurde von Sekretär Roland Conter

die Beteiligung der Sektion an den verschiedenen patriotischen Veranstaltungen (18) aufgelistet. Der Kassenbericht durchleuchtete eingehend die Konten und wurde auf Antrag der Revisorin Mme Nic. Hoffmann-Besch von der Versammlung angenommen. Die Zusammensetzung des Sektionsvorstandes bleibt unverändert folgende: Präsident: Jos. Hammelmann, Vizepräsidentin: Mickey Bintz-Erpeiding, Sekretär-Kassierer: Roland Conter, Beisitzende: Cécile Haas, Jos. Hittesdorf, Pierre Bausch und Xavier Steil. Kassier-revisorinnen: Mme Lily Kremen-Peusch und Mme Nic. Hoffmann-Besch. Sektionsdelegierte beim nächsten LPPD-Nationalkongress bleiben Jos. Hittesdorf und Micky Bintz-Erpeiding. Jos. Hittesdorf fungiert auch weiterhin als Delegierter im Zentralvorstand.

Respekt und Dank der Stadt Esch

Bürgermeister François Schaack überbrachte den Versammelten den Respekt und den tiefen Dank der Stadt Esch. Die Resistenz sei noch immer notwendig, um die Erinnerung an die Ereignisse einer blutigen Vergangenheit an die Jugend weiterzureichen, denn allenthalben regten sich wieder drohenden nazistische Strömungen.

CNR-Präsident Aloyse Rath übermittelte der Sektion die Grüße des Nationalvorstandes und wies darauf hin, daß der CNR gegenwärtig mit der entscheidenden Frage konfrontiert sei, ob und wie es weitergehen werde oder ob es sich als notwendig erweise aufzuhören.

Hier müsse ein Kompromiß gefunden werden, denn der CNR könne in dieser Form nicht ewig bestehen. Viele der bisherigen Aktivitäten könnten von dem geplanten „Centre de Documentation et de Recherche de la Résistance“ unter der Leitung eines qualifizierten jungen Historikers übernommen werden. Die Regierung habe hierzu bereits ihre Zusage gegeben. Leider seien aber die vorgesehenen Räumlichkeiten in der „Villa Pauly“ noch nicht verfügbar. Das Projekt des Dokumentationszentrums bilde keine Konkurrenz zum Escher „Musée de la Résistance“, aber eine Anlaufstelle für gemeinsame Forschungsarbeit.

Der „Rappel“, als „Périodique de la Résistance“, habe jetzt 50 Jahre überlebt. Gegenwärtig würden Listen von sämtlichen deutschen Gefangenen veröffentlicht, in denen einmal Luxemburger politische Häftlinge einsaßen. Die Auflistung (von jedem überprüfbar) geschehe mit größtmöglicher Genauigkeit, unter Auswertung aller erhaltenen Hinweise, um so unbeabsichtigte Lücken in den Verzeichnissen zu vermeiden. Abschließend lud Aloyse Rath alle Mitglieder herzlich zum kommenden Nationalkongress in Monnerich ein.

Die „freie Aussprache“ zum Schluß der Tagesordnung verlief äußerst fruchtbringend. Vorschläge wurden diskutiert, Fragen gestellt und aufschlußreiche Mitteilungen gemacht von Josy Schlang, Xavier Steil, Roland Conter, Mme Margot Engel und Mme Maria Polfer.